Pater Ingbert Naab, einer der bekanntesten deutschen Kapuziner, setzt sich in den nachstehenden Ausführungen in seiner temperamentvollen und tiefgründigen Art mit Hitler und dem "Völkischen Beobachter" auseinander

### **Unsere Anklage**

Sie haben in Ihrem großen Manifest auf der Harzburger Tagung zum Kampf gegen den Bolsschewismus und zum Kampf für die christliche Rultur aufgerufen. In ber vorlegten Rummer biefer Mochenzeitung habe ich die schweren 3weifel vorgebracht, die vielen Millionen von Deutsichen gegenüber diesem Aufruf aufsteigen. Wir erinnerten an Ihre eigenen Sätze in Ihrem Buch "Mein Kampf", die sich mit dem positiven Buch "Mein Kampf", die sich mit dem positiven Christentum nicht vereinbaren sassen, wir haben besonders hingewiesen auf Ihre Stellung zum Hauptschriftleiter des "Bölkischen Beobachters". Alfred Rosenberg, einem erklärten Feind des Kreuzes Christi, wir haben hingewiesen auf den Kampf Ihrer Partei gegen die Bischöse, auf die im "Bölkischen Beobachter" inszenierte Kirschenaustrittsbewegung, wir riesen den März 1930 ins Gedächnis, wo Rosenberg im "Bölkischen Beobachter" den Aufruf des Papstes zum Sühnegottesdienst für Rupland spöttisch abgestehnt hat. lehnt hat,

Sie sollten uns die Antwort geben. Wir ha= ben Ihnen gelagt, daß viele Ihrer Gegner Gie als den Unftanbigften in Ihrer Bewegung betrachten, bag aber jum Anständigsein vor allem die Chrlichkeit gehore.

# Das Cho im "Bölfifden Beobachter".

Ber ben Artifel im "Illuftrierten Sonntag" gelesen hat und dann den "Böltischen Beobachster" vom 23. Oktober, der sieben Tage nach unsserer Beröffentlichung erschien, in die Hand nahm, der traute feinen Augen faum, wenn er folgende Auslassung las:

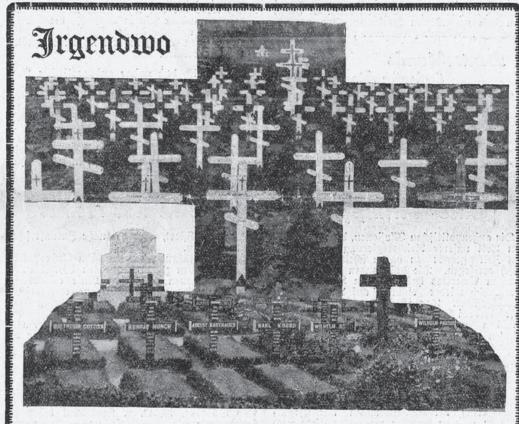
### Strafloje Aufforderung ju Gewalttätigfeiten.

Der "Allustrierte Sonntag" des "Haustnechts Gottes" (wie sich der Herausgeber Gerlich bescheinen nennt) brachte wieder einmal einen unflätigen Schimpfaussatz gegen Adolf Hitler und den Nationalsozialismus, der in solgender Aufsorderung an den Führer der N. S. D. A. P. gtpfelt: ... bann geben Gie einmal mit Ihrer Reitpeitiche in Die Redaktion bes Boltifchen eodamier und treiben Sie in geremtem Zori Ihren Freund Rosenberg vom Redattionstift

Verfasser dieser "driftlichen" Zeilen ift der katholische Geiftliche Ingbert Naab. Er bes weist, wie heute die Lehre von driftlicher Nächs

ften= und Feindesliebe von ben Bentrumshegern

aufgefatt wird. Das Schimpfblatt murde nicht verboten, jo daß mir feststellen tonnen, daß bie öffentliche Aufforderung, ja Sehe ju Gewalttätigkeiten feis tens eines Zentrumspaters in Bayern auch un-ter ber Rotverordnung ruhig ericheinen fann. Den Rommentar ju Diefer Saltung des Münchener Polizeipräsidenten Roch können sich nur unsere Leser machen." (Forts. s. Seite 3)



Irgendwo in Frankreich liegt landauf, landab vergeffen Brab an Brab. Diele Tote faumen Graben und felder ein, die da foflafen, traumen, Retter der Geimat gu fein.

Irgenowa in Deutschland fleigt landab, landauf in Stadten, Dorfern und Weilern in Stadien, Dorfern und Weilern bunfler Schatten herauf. Laufende leben in Sorgen, Laufende leben in Not, wiffen nicht, ob es morgen Arbeit gibt oder Brot.

Jrgendtvo auf Erden muffen boch Menfchen fein, die von Leid und Befchwerden enolich die Dolfer befrein, die mit liebendem Gergen enden haffen und Rrieg und die Tranen und Schmergen wandeln in friede und Sieg.

Dr. Fritz Gerlich:

# Zur Weltlage

England hat nach guter atter bemotratischer Tradition biese Woche sein Bolf befragt, welche Politit es in der jegigen ichweren Staats- und Weltfrije befolgt miffen will. Wenn auch ben Wählern seitens ber nationalen Notregierung fein im einzelnen ausgearbeitetes Zufunfts-programm vorgelegt werden konnte, so war sich doch das englische Bolt über die Absichten der einzelnen Parteien im großen flar. Der Wahlausgang hat denjenigen recht gegeben, die die Wahl selbst im Vertrauen auf das Grund-prinzip der Selbstiestimmung des Kolkes über fein Schicfal betrieben hatten. England ift ba= durch von dem Drud befreit, den die unfiche

ren Mehrheitsverhaltnisse des vorausgegange-nen Barlamentes auf die Regierung ausübten. Mir hatten nach Ausbruch unserer Krise im Juli diese Jahres die Forderung erhoben, unsere Regierung solle das Volk befragen, wie es angesichts der neuen Sachlage sein Schickal geführt wissen wolle. Die Schwere der Geschehniffe habe viele unter uns nachdentlich gemacht, so daß mit einem Wahlergebnis gerechnet wer-ben dürfe, welches eine stabile Regierung im Rahmen der ordentlichen Bestimmungen der Versassung ermöglicht. Man hat bei uns nicht jenes Vertrauen zum Volke gehabt, wie es in England betätigt wurde. Man hat feine Wah-Ien ausgeschrieben, sondern die schwankenden Reichstagsverhältnisse weiter getragen, die sich bei der letten Tagung so unangenehm zeigten.

Man wird nun auf den Samburger Bahlausgang als Beweis dafür hindeuten, daß unser Bolk nicht jene Reise besitze wie das englische. Die Hamburger Wahl aber fand erst zu einem Zeitpunkt statt, als nach der Art unserer Not-verordnungen der Kampf um die Verteilung ber Opfer, die nun doch einmal gebracht merden muffen, ichon zum vollen Ausbruch gefommen war und außerdem die im Spätsommer bieses Jahres sehr klare außenpolitische Fragestellung sich von neuem verschleiert hatte.

# In England: Klare Frage - klare Antwort

Die Bolksbefragung birgt — wie jebe meniche liche Ginrichtung — nicht ichon an sich bie Ga-

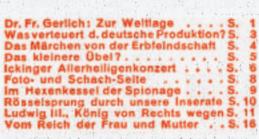
rantie eines vernünftigen Erfolges in sich. Sie muß auch richtig gehandhabt werden. Das heißt: muß auch richtig gehandsdor werden. Das helft: die Staatsführung muß — wie das in England geschehen ist — die Problemstellung so klar durchdacht und herausgearbeitet haben, daß, sie einsach und leicht begreislich vor dem Bolke steht. Die bevormundende Art, in der in Deutschland jeder Mithürger seinen Zeitgenossen gegenübersteht, sobald er einmal zum Abgeordneten gewählt ist oder einen Ministerposten übernommen hat ist natürlich nicht die gegionete Farm men hat, ist natürlich nicht die geeignete Form ber politischen Führung. Ihre Technik, Wählen möglichst in die Zeit einer wirtschaftlichen Ent-spannung zu legen — eine Technik, die aus dem Mistrauen in die Vernunst der Bolksgenossen als Wähler entspringt —, hat uns die Kicht-ausschreibung von Wahlen zur psychologisch rich-tigen Zeit — nämlich im Augenblicke des Her-vortretens der großen Probleme — gebracht. Sie hat Borsehung spielen wollen und dabei iharschen der niemand die Zufunkt licher norübersehen, daß niemand die Zufunft sicher vor-aussehen kann. So hat sie erreicht, daß die kleinlichen Rebenfragen heute wieder einmal die

(Fortsetzung siehe Seite 2)

# Bei Koptweh Migrane wie insbesondere bei Erkrankungen neuralgischer und katarrhalischer Art wirken prompt und zuverlässig

ermosankapsein

Die verblüffende Wirkung beruht auf der spezifischen Zusammensetzung (Amidophenaz. 0,15 + Phenaz. sal. 0,45 + Chin. 0,01 + Coff. 0,1). In allen Apotheken erhältlich. Preis der Schachtel 1.15 Mk



# Commonweal and a series of the Menschen von denen man spricht

Sommer and the second s

### Galsworthy

Neben Shaw, dem geistreichen Plauderer, ist Galsworthy als tiefsinniger Sprachformer wohl der bekunnteste englische Schriftsteller. Sein durchgeistigter Kopf zeugt von seelischer und körperlicher Kultur, und trötzdem erscheint es beinahe unfaßbar, daß sein neuester Roman eine Länge von 1800 Seiten hat, obwohl man erfahrungsgemäß weiß, daß jede Zeile, jeder einzelne Satz bis zur Vollendung gefeilt ist.



#### MacDonald MacDonald, der schon



MacDonald, der schon vor Monaten das Vaterland über die Partei stellte, der, der inneren Stimme des Gewissens gehorchend, Stürme der Feindschaft und Gehässigkeit gegen sich entfesselte, hat bei den Wahlen den Triumph des gesunden Menschenverstandes für sich buchen können und steht heute wieder im Mittelpunkt des Weltinteresses. Er setzt seinenstürliche Menschlichkeit mit der Bitte an das englische Volk fort, "Geduld und Vertrauen zu behalten".

# Major Pabst

Major Pabst

Der frühere österreichische Heimwehrführer, der seinerzeit so plötzlich aus Österreich flüchten mußte, hat sich auf dem Umwege über Italien und München in den hohen Norden begeben und dort seinen ständigen Aufenthalt genommen. Angeblich will er sich dort ausschließlich literarischen Aufgaben widmen und im Verlag "Tradition" die Herausgabe militärischer Literatur übernehmen. Hoffentlich bildet er nicht wieder die Keimzelle unruhvoller Geschäftigkeit.



### Grandi



Der italienische Außenminister Grandi wurde bei seiner Durchfahrt durch München von unserem Mitarbeiter Fl. in seiner ganzen Liebenswürdigkeit mit die sem Bild eingefangen. Der jugendliche Enthusiasmus und Optimismus dieses 36jährigen, der sich über den "herrlichen Schnee" Münchens begeistern konnte, hat in den weuigen Tagen seines Aufenthaltes in Deutschland nicht nur die Arbeit, sondern auch das wache Schauen zu seinem Recht kommen lassen.